## 16 Kleingartenanlagen sind beim Landeswettbewerb dabei

Es ist wieder so weit: Zum 59. Mal wird in diesen Tagen nach dem Sieger des Kleingartenanlagen-Wettbewerbs „Natur und Garten“ gesucht, der alle vier Jahre stattfindet. Drei Tage lang sind die Gutachter um Jury-Leiter Martin Eckardt (l.) vom Gartenbauamt Bremerhaven und Floratrium-Leiter Hartmut Clemen vom Landesverband der Gartenfreunde in Bremen und Bremerhaven unterwegs, um insgesamt 16 Anlagen unter die Lupe zu nehmen. Am Dienstag, 7. September, soll feststehen, wer 2022 als Sieger am 25. Bundeswettbewerb unter dem Motto „Kleingärten: Stadtgrün trifft Ernteglück“ teilnehmen darf. Schirmherrin des diesjährigen Landeswettbewerbs ist Maike Schaefer (Grüne): „Ich weiß die Kleingartengebiete wertzuschätzen und finde es wichtig, sie zu unterstützen, zu halten und nicht preiszugeben.“ TEXT: DPA/FOTO: ROLAND SCHEITZ

# Der Wall wird zur Einbahnstraße

### Vorgezogene Verkehrsmaßnahme ab Montag – Anwohner und Kaufleute laufen Sturm dagegen

VON JÜRGEN HINRICHS

**Bremen.** Der Konflikt zwischen der Innenstadtwirtschaft und dem Senat bei den großen Verkehrsvorhaben in der City spitzt sich zu. Nachdem die Handelskammer und eine Gruppe von Anwohnern bereits den Verkehrsversuch in der Martinistraße äußerst kritisch sehen und sich vor allem an der zeitweisen Vollsperrung gerieben haben, rückt jetzt der Wall in den Blickpunkt. Er soll zwischen Herdentor und Ostertorstraße einen Fahrradfahrstreifen bekommen. Für den Autoverkehr gilt auf dem Abschnitt von da an eine Einbahnstraßenregelung. Auch gegen dieses Projekt regt sich scharfer Protest.

Ursprünglich sollte der Wall erst im Frühjahr angepackt werden. Dass es anders kommt, hat nach Darstellung des Amtes für Straßen und Verkehr mit dem Verkehrsversuch in der Martinistraße zu tun. Er müsse sinnvollerweise unter Bedingungen stattfinden, die für die Zukunft gelten – das ist ein Wall als Einbahnstraße, die Ausweichverkehre produziert. Im Grunde steht aber auch ohne die Ergebnisse des Versuchs bereits fest, dass die bislang vierspurige Martinistraße auf zwei Fahrbahnen zurückgebaut wird.

> „Der Verkehr in beiden Richtungen ist auf dem Wall unverzichtbar.“
> Ansicht der Handelskammer

Darüber sind sich Regierung und Opposition längst einig, auch die Handelskammer ist mittlerweile dafür, nachdem sie in der Frage lange Jahre blockiert hatte. Offen ist dagegen noch, ob die Martinistraße wie der Wall dauerhaft zur Einbahnstraße wird.

Der Wall soll nach den Plänen von Mobilitätssenatorin Maike Schaefer (Grüne) Teil eines Fahrradrings werden, der um die Innenstadt herumführt und auf der anderen Seite der Weser die vordere Neustadt integriert. Der Ring gehört zu den neun Premiumrouten, die Schaefer im gesamten Stadtgebiet plant. Damit auf den Strecken ein hohes Maß an Verkehrssicherheit und Komfort herrscht, sollen sie laut Darstellung der Behörde nach Möglichkeit eigenständig geführt werden, auch wenn nicht immer vermieden werden könne, dass die Verkehrsarten sich auf manchen Abschnitten vermischen. Maßgabe sei eine übersichtliche Streckenführung, die auch schnelleres Fahren erlaubt und eine große Menge an Radfahrern aufnehmen kann.

Das ist der Gedanke beim Wall, deswegen der Plan mit dem geschützten Radfahrstreifen auf einer der beiden Fahrbahnen. Die Handelskammer hält das für überflüssig. In einem Schreiben an das Projektbüro in Münster, das vom Senat mit der Ausführung beauftragt wurde, hatte sie bereits Ende April darauf hingewiesen, dass der Wall aus ihrer Sicht über einen ausreichend dimensionierten und schönen Fahrradweg verfügt. Mit geringem Aufwand ließe er sich so nachrüsten, dass der Weg den Anforderungen der Zukunft gerecht werde. „Er könnte Teil des Wallrings sein – was er heute faktisch schon ist, wenn auch auffallend untergenutzt“, so die Kammer in dem Brief.

Bei der geplanten Einbahnstraße auf dem Wall handele es sich um einen tiefen Eingriff, der sich daran messen lassen müsse, ob er verhältnismäßig sei. Für die Kammer ist nach eigenem Bekunden vollkommen klar, dass er das nicht ist. Die neue Regelung sei eine reine Radverkehrsmaßnahme, ohne dass an das Umfeld gedacht werde. Es fehle die Herleitung und eine belastbare Bedarfsanalyse. Das Projekt schaffe stattdessen nur Probleme, zum Beispiel beim Lieferverkehr und beim Rangieren der Fahrzeuge. Für die Handelskammer steht fest: „Der Verkehr in beiden Richtungen ist auf dem Wall unverzichtbar.“ Das Vorhaben sei aus verschiedenen Gründen anfechtbar.

> „Der bestehende Weg ist viel zu schmal, sobald es Gegenverkehr gibt.“
> Ansicht der Verkehrsbehörde

In der Tat gibt es offenbar die Absicht, juristisch dagegen vorzugehen. Im Kreis der Wall-Nachbarn wird darüber nachgedacht, bei Gericht eine einstweilige Verfügung zu beantragen. Die Anwohner sprechen von einer „Harakiri-Aktion“, die ohne Absprache einfach durchgezogen werde – ein Punkt, den auch die Kammer moniert: „Wir missbilligen ausdrücklich die Intransparenz des bisherigen Prozesses und die ausgebliebene frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit“, heißt es im Schreiben an das Projektbüro.

Die Verkehrsbehörde weist darauf hin, dass der Wall endgültig erst ab Frühjahr umgebaut werde. Als Teil der späteren Premiumroute sei das unabdingbar. „Der bestehende Weg ist viel zu schmal, sobald es Gegenverkehr gibt und Radfahrer, die einen Anhänger mitführen, sich auch überholen können sollen“, sagt Ressortsprecher Tittmann. Ein Ausbau hinein in die denkmalgeschützten Wallanlagen sei unmöglich. Spätestens dann, wenn die geplante Fahrradbrücke über der Weser fertig sei, werde sich die Zahl der Radfahrer, die den Wall benutzen, deutlich erhöhen. Zur Einbahnstraße: „Da haben wir auf den Einzelhandel Rücksicht genommen und die Richtung so gewählt, dass die Kunden der Geschäfte rechts einparken können.“ **Kommentar Seite 2**

Der Radweg am Wall ist heute schon sehr komfortabel, sagt die Handelskammer. Die Verkehrsbehörde widerspricht. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

## Geschützter Fahrradstreifen kommt

**Bremen.** Jetzt geht es schneller als gedacht. Statt des geplanten Luxus-Fahrradweges für die Innenstadt entsteht vorerst ein geschützter Radfahrstreifen (Protected Bike Lane) auf der Straße Am Wall. Um diesen Weg aufzubauen und einzurichten, wird die Straße am Wochenende zwischen Herdentor und Ostertorstraße voll gesperrt. Am Sonnabend und Sonntag, 4. und 5. September, müssen Autofahrer also einen Umweg in Kauf nehmen. Ab Montag, 6. September, wird der Wall zur Einbahnstraße. Autos können dann nur in Richtung Altenwall fahren. Der Rad- und Fußverkehr soll von der Sperrung nicht betroffen sein, teilt das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) mit.

Die Verkehrsbehörde hatte eigentlich geplant, mit dem Bau des geschützten Radweges im Frühjahr 2022 zu beginnen. Weil in der Martinistraße aber ein Verkehrsversuch unter realen Bedingungen durchgeführt werden soll, wurde das Vorhaben vorgezogen. Die zweite Phase des Experiments in der Martinistraße sieht vor, dass die Fahrbahn ab dem 12. September vom Pressehaus bis zum Brill zur Einbahnstraße wird. Ab dem 22. November soll die bisher vierspurige Verkehrsachse durch die City wieder komplett zweispurig befahrbar sein.

„Wir machen das, um belastbare Daten zu erheben, also eine Auswertung mit Echt-Bedingungen“, sagt Jens Tittmann, Sprecher des Verkehrsressorts. Sonst wäre ein Ergebnis nicht aussagekräftig.

Während der Vollsperrung am Wochenende werden am Wall Markierungen auf die Straße aufgebracht. Sollte es die Situation erforderlich machen, könnten größere Lieferfahrzeuge, die Kunden im gesperrten Bereich bedienen müssen, individuell durchgelassen werden, heißt es vom ASV. Informationen zu den Versuchen in der Martinistraße sind auf der Internetseite www.erlebnisraum-martinistrasse.de zu finden. PAF

Ich achte nicht
auf die Vernunft.
Die Vernunft empfiehlt immer
das, was ein anderer gern möchte.
ELIZABETH GASKELL (1810 - 1865)

## Party am See ufert aus

**Bremen.** Etwa 300 Jugendliche und junge Erwachsene haben sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch am Werdersee versammelt, um das Ende der Sommerferien zu feiern. Bei der „Holidays Out Party“ sei es überwiegend, aber nicht nur friedlich zugegangen, teilt die Polizei mit.

Bei der ausgelassenen Feier rund um den Badestrand sorgten kleinere Gruppen für Ärger, heißt es im Bericht der Beamten: „Vereinzelt wurde Pyrotechnik gezündet und mit einer Schreckschusspistole geschossen.“ Die Polizistinnen und Polizisten mussten sich zudem um zwei hilflose Personen kümmern, „die aufgrund von zu viel Alkoholkonsum nicht mehr gehen konnten“. Nach Mitternacht verprügelte eine fünfköpfige Gruppe einen 18-Jährigen, und ein weiterer Heranwachsender bekam von einem Unbekannten einen Faustschlag ins Gesicht. Die beiden jungen Männer verletzten sich bei den Attacken leicht. Die Beamten erstellten Strafanzeigen, die Ermittlungen dauern an.

Wer Hinweise zu den gewalttätigen Auseinandersetzungen geben kann, wird gebeten, sich beim Kriminaldauerdienst unter der Telefonnummer 04 21 / 362 38 88 zu melden. RAB

## Ort für Bibliothek weiter unklar

**Bremen.** In Blumenthal beginnt die Suche nach einem Standort für eine Zweigstelle der Stadtbibliothek Bremen erneut. Das Gebäude neben dem alten Rathaus kommt nach Angaben von Lucia Werder, stellvertretende Direktorin der Stadtbibliothek, nicht mehr infrage. Nach dem Willen des Beirats soll es abgerissen werden - der Hintergrund ist, dass es künftig eine Verbindung und Sichtachse zwischen dem künftigen Berufsschulcampus und dem Blumenthaler Zentrum geben soll. Das Haus würde diesem Vorhaben im Wege stehen. Ende des Jahres wird entschieden, ob das Blumenthaler Zentrum zum Sanierungsgebiet wird. „Bis dahin möchte ich Vorschläge für einen Bibliotheksstandort auf den Tisch legen können“, sagt Ortsamtsleiter Oliver Fröhlich. Sowohl der Ortsamtsleiter als auch der Beirat wollen das Projekt Stadtteil-Bibliothek nicht länger einzeln, sondern als Teil eines Gesamtkonzepts für Blumenthal betrachten, bei dem ein mögliches Sanierungsgebiet und der Berufsschulcampus einbezogen werden.

Dass Blumenthal wieder eine Zweigstelle der Stadtbibliothek Bremen bekommen soll, hatte Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz (SPD) bereits im November 2018 in einer Beiratssitzung zugesagt. Auch im aktuellen Koalitionsvertrag ist die Zweigstelle als Ziel verankert. JLA

WALLER RING

## Fußgänger wird von Lkw überrollt

**Bremen.** Ein 50-jähriger Mann ist am Dienstagvormittag gegen 9.40 Uhr am Waller Ring von einem Gliederzug-Lkw überrollt worden. Ein Rettungswagen brachte ihn mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, ging der Mann genau in dem Augenblick über die Kreuzung Waller Ring/Lange Reihe, als der an einer roten Ampel wartende Lastwagen anfuhr. Wie die Polizei weiter mitteilte, wurden in der Kleidung des Opfers mehrere Gramm Heroin gefunden. Die Gründe für den Unfall sind noch ungeklärt, die Ermittlungen der Polizei dauern an. Eventuelle Zeugenhinweise nimmt die Verkehrsbereitschaft der Polizei Bremen unter der Telefonnummer 04 21/ 36 21 48 50 entgegen. EMÜ